



Sachbearbeitung AR/AE - Museum Die Einsteins

Datum 11.10.2024

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 22.11.2024 TOP

Behandlung öffentlich

GD 383/24

Betreff: "Die Einsteins - Museum einer Ulmer Familie "
- Bericht zur Inbetriebnahme -

Anlagen: -

Antrag:

1. Der Gemeinderat nimmt die durchgeführten und geplanten Maßnahmen zur Kenntnis.

Prof. Dr. Michael Wettengel

Zur Mitzeichnung an:

AR, BM 1, BM 2, BM 3, C 2, OB, ZSD/HF, ZSD/P

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Grundlagen

Am 8. Mai 2019 beschloss der Ulmer Gemeinderat einstimmig die Einrichtung eines Museums zu Albert Einstein und seiner Ulmer Familie (GD 053/19). Vorangegangen war die Gründung der Arbeitsgruppe „Einstein“ des Gemeinderates und ein etwa zweijähriger Prozess, in dem die Würdigung der Stadt Ulm für ihren berühmtesten Sohn überdacht und neu ausgerichtet wurde. Im Zentrum der Neuausrichtung steht die Einrichtung eines Museums im Erdgeschoß des sogenannten „Engländer“. Das Gebäude war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeitweise Wohnsitz von Einsteins Großeltern und ist das einzige erhaltene Gebäude in Ulm mit direkter Verbindung zur Familie Einstein. Am 27.11.2020 wurde das Projekt durch den Beschluss des Fachbereichsausschuss Kultur um die Einbeziehung des Untergeschosses räumlich erweitert (GD 409/20). Am 07.10.2022 wurde die neue Leitung dem Fachbereichsausschuss Kultur vorgestellt (GD 322/22) und am 06.10.2023 (GD 329/23) der Planungsstand erläutert und ein Ausblick auf die Eröffnung des Museums "Die Einsteins" im Jahr 2024 gegeben.

2. Bericht bis zur Inbetriebnahme des Museums "Die Einsteins" im Sommer 2024

2.1. Bauliche Maßnahmen und Umsetzung des Museumskonzepts

Zum Ende des Jahres 2023 wurde deutlich, dass der angestrebte Eröffnungstermin zum 145. Geburtstag Albert Einsteins (14. März 2024) nicht gehalten werden konnte. Es wurde eine Verlegung in den Sommer 2024 beschlossen.

Grund war allem voran ein Lieferengpass bei der Hardware, insbesondere beim TOled-Fenster, das einen Blick in Ulms Vergangenheit eröffnet. Dessen Software musste präzise auf die Geräte und deren Einbau in der Architektur abgestimmt werden und konnte ohne eine ausreichend lange Testphase nicht in Betrieb genommen werden.

Auch zog die grafische Aufbereitung der Ausstellungsinhalte nach sich, dass Details angepasst werden mussten, was wiederum Verzögerungen in der Werkstattplanung des Mobiliars sowie eine leichte Kostensteigerung nach sich zog. Das Ergebnis jedoch gibt der Investition von Zeit und Geld recht.

Die Kölner Firma ZENIT Museumsbau hatte im Sommer 2023 den Auftrag für die Anfertigung der Inneneinbauten erhalten und konnte im Dezember 2023 erste Unterbaukonstruktionen einbauen. Der weitere Aufbau wurde dann auf das Frühjahr 2024 verlegt, um für die grafische Reinzeichnung und Feinplanung des Mobiliars ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben.

Der Einbau des Mobiliars, der Ausstellungs-Elektrik, der Hard- und Software konnte nach dem neuen Zeitplan weitgehend Hand in Hand im April und Mai realisiert werden. Die Grafik einiger

Wände war allerdings komplizierter umzusetzen als die Druckerei es im Vorfeld eingeschätzt hatte. Gelieferte Fehldrucke, deren Rücksendung und eine nachfolgende Anpassung der Druckdaten verzögerten den Einbau einiger Wände und zogen auch weitere Kostensteigerungen nach sich.

Der Einbau des Mobiliars mit sämtlichen Wänden, Vitrinen und der Beleuchtung konnte Mitte Juni abgeschlossen werden.

2.2. Ausstellungsinhalte

Die Erstellung der für die Architektur relevanten Ausstellungsinhalte war zum Jahresende 2023 weitgehend abgeschlossen. Auch die für die Medienstationen relevanten Inhalte waren so weit fertig, dass die Software-Entwickler arbeiten konnten. Durch den Einsatz eines CMS ist das Museum "Die Einsteins" in der Lage, die Inhalte der Medienstationen, des Medienguides und der Collection-Wall im Untergeschoss zu ändern und zu ergänzen. Insbesondere die Collection-Wall ist eine hervorragende Möglichkeit, die Museumsinhalte peu à peu auszubauen.

2.3 Personal

Das Geschäftszimmer des Museums "Die Einsteins" ist derzeit mit einer 50%-Kraft mit organisatorischen Aufgaben sowie der Finanzabwicklung und einer Trainee der Stadt Ulm (100 %) besetzt, die sich vorrangig um die Abwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und weitere organisatorische Aufgaben kümmert.

Die drei Stellen im Aufsichtsdienst des Museums "Die Einsteins" teilen sich insgesamt sechs Mitarbeiterinnen, jede mit einem Stellenanteil von 50%. Im Museumsbetrieb müssen stets 2 Personen gleichzeitig anwesend sein (1 Kasse/Shop, 1 Ausstellungsbereich zur Aufsicht und Unterstützung der Besucherinnen und Besucher v.a. bei technischen Fragen). So können 6 Öffnungstage pro Woche von Dienstag bis Sonntag mit längeren Öffnungszeiten an Donnerstagen (bis 19 Uhr) sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen (bis 18 Uhr) plus Zusatzöffnungen für Gruppen und vor allem Schulklassen realisiert werden. Je nach Nachfrage müssen ggf. bei Sonderöffnungen auch Honorarkräfte zum Einsatz kommen.

2.4 Kostensteigerungen

Die Gesamt-Investitionssumme für die Einrichtung der Ausstellung erhöhte sich im Vergleich zur Ausgangskalkulation im Jahr 2019 erheblich. Die in der GD 053/19 dargestellte Kalkulation ging von einem Volumen von rund 1 Million EUR zur Finanzierung der Ausstellungsgestaltung plus noch nicht zu beziffernde Kosten für die Instandsetzung und den ausstellungsgerechten Umbau des Engländers aus. Die Personalkosten im laufenden Betrieb wurden damals auf rund 169 Tsd. EUR für die Leitung (100%), das Geschäftszimmer (50 %) sowie die Aufsichten (1,5 Stellen). Für den Betrieb wurden ferner Sachkosten für Ankäufe, Reisekosten, Rechte, Werbung sowie Versicherungen, Heizung, Büromaterial usw. in Höhe von 130 Tsd. Euro pro Jahr prognostiziert.

Der 2019 noch nicht zu beziffernde Betrag für Sanierung und Umbau des "Engländers" wurde in der GD 409/20 mit 480 Tsd. EUR benannt, die zum Teil aus dem Budget (115 Tsd. EUR) zu

finanzieren seien. Gleichzeitig wurden die Personalkosten um eine weitere halbe Stelle für die Aufsicht (23 Tsd. EUR) sowie die jährlichen Mietkosten für den Engländer mit 28 Tsd. EUR benannt und die Bereitstellung beschlossen.

Eine großzügige Förderung der Baden-Württemberg Stiftung (600 Tsd. EUR) führte dazu, dass die Ausstellung größer geplant und ausgeführt werden konnte als anfangs skizziert. Ein großer Teil dieser Mittel (262 Tsd. EUR) floss in zwei moderne museumspädagogische Angebote: Sieben Graphic Novels über die persönlichen Geschichten naher Verwandter Albert Einsteins sowie acht niederschwellige filmische Einführungen in die Inhalte der einzelnen Ausstellungskapitel. Für die Umsetzung dieser Angebote wurden sieben renommierte Comiczeichnerinnen und -zeichner sowie der aus dem TV bekannte Tobias Krell ("Checker Tobi)" gewonnen.

Weiterhin war die Medien-Ausstattung zu Projektbeginn wesentlich kleiner geplant. Gegenüber der Ausgangskalkulation sind mit einem TOled-Fenster und einer Interview-Station im Erdgeschoss zwei sehr aufwändige digitale Exponat-Stationen hinzugekommen, die Auswirkung sowohl auf den Preis der Mediensoftware-Entwicklung als auch der Beschaffung der Medienhardware hatten. Auch die Umplanung im Untergeschosses, wo in der ersten Konzeption der Museums-Ausgang mit Café geplant war und der nun einen Workshop-Raum beherbergt mit einer aus fünf Touchscreen-Monitoren bestehenden "Collection Wall" und einem Whiteboard, an dem Filme und Materialien für pädagogische Angebote gezeigt werden können, hat eine Kostensteigerung nach sich gezogen. Beim Umbau des Ausstellungsraums wurde im Sommer 2023, ausgelöst durch grenzwertige Erfahrungen mit der Luft im Ausstellungsraum vor allem bei warmem Wetter, der Einbau einer aktiven Belüftung beschlossen (rd. 35 Tsd. EUR), die das Umbau-Budget zusätzlich belasten. Durch die Erhöhung der Gesamt-Investitionssumme wurde schließlich auch eine Anpassung des Honorars für die Ausstellungsgestalter notwendig (120 Tsd. EUR).

Kostensteigerungen dieser Positionen (Kalkulation 2021 - Zahlungen IST bis 2024)

	Plan 2021 br	Ist 2024 br
Ausstellungsausbau	260.000 €	378.000 €.
Medienhardware	55.000 €	178.000 €
Mediensoftware	149.000 €	233.000 €
Zwischensumme 1	464.000 €	789.000 €
Konzept, Architektur, Grafik	321.300 €	440.300 €
Zwischensumme 2	785.300 €	1.229.300 €
Graphic Novels		140.000 €
Erklärfilme		122.000 €
Zwischensumme 3		1.491.300 €
Sanierung + Umbau Ausstellungsraum		500.000 €
Summe		1.991.300 €

Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung der Kostensteigerungen auch, dass in den insgesamt fünf Jahren von der ursprünglichen Ausstellungsplanung bis zur Eröffnung die Preise

inflationsbedingt erheblich gestiegen sind, was sich zwangsläufig auf die erst 2023 ausgeschriebenen Gewerke (Ausbau, Medienhard- und Mediensoftware) auswirken musste.

Ein Großteil der Mehrkosten sind durch die Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 600 TSD Euro abgedeckt gewesen. Die Kostenfortschreibung des Jahres 2023/24 (GD 329/23) in Höhe von 1.995.000 € wird eingehalten. Nochmals gestiegene Forderungen seitens der Lieferanten werden bei Bedarf durch das Budget des Museums "Die Einsteins" ausgeglichen.

2.5 Eröffnung

Die Eröffnung des Museums "Die Einsteins" fand am 3./4. Juli 2024 mit zahlreichen Ehrengästen, Vertreterinnen und Vertretern der Projektpartner und vielen Ulmerinnen und Ulmern statt. Der Einladung Oberbürgermeister Martin Ansbachers folgten fast 60 Nachkommen Nahverwandter Albert Einsteins aus den USA, Schweden, Italien, Frankreich und Deutschland zwischen 6 und über 80 Jahren. Besonders erfreulich ist es, dass jetzt bereits die ersten Angehörigen der Urenkel-Generation die Heimat ihrer vertriebenen Vorfahren kennenlernten. Das Interesse scheint geweckt, sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen.

Der erste Abend war den Familienmitgliedern und den Projektbeteiligten gewidmet. Ein Festmahl im Stadthaus wurde von Ansprachen Oberbürgermeister Martin Ansbachers, des Staatssekretärs Arne Braun vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und des Laupheimer Oberbürgermeisters Ingo Bergmann eröffnet. Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch das Duo "Let's Duett".

Zum Festakt für die Öffentlichkeit strömten am zweiten Abend mehr als 300 Gäste ins Stadthaus. Nach Grußworten von Oberbürgermeister Martin Ansbacher und von Birgit Pfitzenmaier, Abteilungsleiterin Gesellschaft & Kultur der Baden-Württemberg Stiftung, und einer eindrücklichen Festrede der Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, Prof. Dr. Mirjam Wenzel, folgte der gesellige Teil des Abends mit einem Empfang im Gewölbe des Schwörhauses und der Besichtigung des Museums "Die Einsteins" im benachbarten Engländer.

Die Kalkulation aller Kosten anlässlich der Eröffnung (Reise, Unterbringung, Bewirtung, Begleitprogramm etc.) erwies sich vor allem durch den großen Zuspruch seitens der Nahverwandten der Familie Einstein im Laufe des Frühjahrs als zu knapp. Zusätzlich zu den Mitteln i.H.v. 90 TSD Euro aus allgemeinen Mitteln wurden weitere 25 TSD Euro hierfür zur Verfügung gestellt. Dieses Budget (ges. 115 TSD Euro) wurde eingehalten.

2.6 Resonanz

Der Eröffnung war ein Presserundgang vorgelagert, der im regionalen Umfeld eine zufriedenstellende Resonanz erbracht hat. Überregionale Aufmerksamkeit haben neben einem Artikel in der Stuttgarter Zeitung vor allem ein Beitrag im Deutschlandfunk sowie ein Bericht im SWR-Fernsehen über die Eröffnung erzeugt, der auch über das Portal Tagesschau online abrufbar war.

Seit dem 05.07.2024 läuft der reguläre Museumsbetrieb. Bis Ende September konnte das Museum "Die Einsteins" rund 2.900 Gäste zählen, davon knapp 400 in 44 Führungen. Während in den Sommermonaten vor allem auswärtige Gäste die Ausstellung besuchten, scheinen sich seit der sehr erfolgreichen Kulturnacht auch die Ulmerinnen und Ulmer vermehrt für das Museum "Die Einsteins" zu interessieren.

Erfreulich war die Resonanz seitens einiger Schulen direkt vor den Sommerferien und auch jetzt zu Schuljahresbeginn.

2.7 Werbemaßnahmen

Das Museum "Die Einsteins" baut kontinuierlich seine Präsenz auf verschiedenen Online-Plattformen aus und veröffentlicht Anzeigen oder Editorials in überregionalen, teils auch ins benachbarte Ausland reichenden Zeitschriften und Magazinen.

Ende August wurde eine Gruppe von 12 chinesischen Tourismus-Journalistinnen und Journalisten auf Vermittlung der UNT durch das Museum "Die Einsteins" geführt. Dadurch erhoffen wir uns mittelfristig Aufmerksamkeit in von diesem Personenkreis betreuten Medien für Ulm und das neue Museum und damit natürlich Besuche aus dem asiatischen Raum.

Von Oktober bis Dezember 2024 wurde seitens des Museums "Die Einsteins" eine breit gestreute Werbe-Kampagne im überregionalen Umfeld gestartet. Zunächst wurde ein kurzer Radio-Spot auf Antenne Bayern zwei Wochen lang jeden Werktag-Abend im Feierabendprogramm ausgestrahlt. Parallel und im Nachgang dazu gab es eine Plakatierungsaktion über Ströer in den umliegenden Gemeinden auf Großwänden. Die Museumsleitung wurde in die knapp halbstündige Interview-Serie "Auf ein Bier mit ..." von Regio TV eingeladen, die Ende September aufgezeichnet und am 17. Oktober gesendet wurde. Bis Ende des Jahres läuft auch eine redaktionelle Serie im Magazin SpaZz, die im April begonnen wurde.

Auch für das Jahr 2025 ist eine enge Zusammenarbeit mit der Ulm/Neu-Ulm Touristik geplant. Verschiedene Medien für die Gäste der Stadt und der Region werden möglichst bebilderte Hinweise auf das Museum "Die Einsteins" erhalten. Ende Januar 2025 wird sich das Museum "Die Einsteins" als Partner der UNT bei der CMT in Stuttgart präsentieren.

3. Ausblick

Das Museum "Die Einsteins" wird sich im Verlauf des Jahres 2025 im Reigen der Museen und Ausstellungshäuser in Ulm und Neu-Ulm etablieren. Besonders Angebote an Schulkassen müssen ausgearbeitet und breit gestreut werden. Doch auch schon ohne gezielt auf die Schulen zugegangen zu sein ist die Nachfrage bei Klassen angelaufen.

Auch die Buchungen von Gruppenführungen sind zahlenmäßig sehr zufriedenstellend. Und jede begeisterte Gruppe, alle zufriedenen Besucherinnen und Besucher sind wiederum Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Museum.